

zu demselben gehörigen Itihâsa beibringt. Indem man naturgemäß die angebliche geschichtliche Veranlassung der Entstehung des Liedes vor der Einzelerklärung des vedischen Citates erwartet, ergab sich für den Interpolator die schönste Aufforderung den Missstand dadurch wieder zurechtzurichten, dass er einen ähnlichen Vers nachbrachte. Indem aber auf diese Weise der für ein Folgendes in Anspruch genommene Itihâsa dem vorangehenden Verse, zu welchem er eigentlich gehört, entzogen wird, muss sich die Interpolation selbst verrathen. So gehört an unserer Stelle die Angabe, dass der zu einer Unternehmung sich aufmachende Grtsamada ein Haselhuhn habe schreien hören, zu dem Verse unter 4, den er ja ebendesshalb an den Vogel richtet. So im Folgenden 6 die Erzählung, dass Vasishtha in der Anrufung Parganja's durch die einstimmenden Frösche unterstützt worden sei, zu dem Verse in 6. Ebenso hat in X, 26 nach der Notiz, dass Viçvakarman alle Wesen und als nichts mehr übrig war sich selbst zum Opfer gebracht habe, der Interpolator ein darauf folgendes Citat vermisst und desshalb die Worte tad bis iti eingeschoben, während er viel leichter seinen Zweck erreicht hätte, wenn er die Worte tasjottarâ bhûjase nirvacanâja gestrichen hätte. In ganz ähnlicher Weise schiebt er ungeschickt genug am Ende von X, 32 die Worte arcan bis bhavati ein. Am Schlusse von IX, 23 und XII, 10 begnügt er sich, ebenfalls nach Itihâsas, mit der einfachen Zwischenschiebung seiner Formel. Obwohl an einigen dieser Stellen eine fremde Hand ohnediess zu erkennen gewesen wäre, müssen wir doch dem Verbesserer J.s dankbar sein, dass er uns durch den gewissenhaften Gebrauch seiner Formel die Aufsuchung seiner Verdienste wesentlich erleichtert hat.

6. D. hat die Worte mando mader vâ muder vâ, die sich durch Vergleichung mit den Formen der vorangehenden Zeile als fremde Zuthat erweisen, nicht in seinem Texte gehabt.

IX, 6. VII, 6, 14, 1. Diese Stelle ist die einzige in den neun ersten Mandala des Rv., in welcher ब्राह्मणः in dem späteren Sinne «der Brâhmana» sich findet, während Mand. X ziemlich zahlreiche Belege liefert: einer der Beweise für beträchtlich spätere Abfassung vieler in diesem Buche enthalte-